



Netzwerk
KOMMUNAL

Informationen für Städte und Gemeinden in der Region
Rhein-Ruhr – Ausgabe Sommer 2022

west**energie**

Wunderlampe LED

Mit einer Umrüstung
Energie sparen, Stadt-
kasse entlasten, Klima
und Umwelt schonen.

Diversity

Westenergie ist die Förderung
von Vielfalt und Gleichberech-
tigung wichtig. Auch im Rahmen
des Engagements vor Ort.

Gemeinsam Krisen meistern

Mit dem dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine ist Gas zu einem teuren Gut geworden. Die Preise sind stark gestiegen. Und sie treffen jetzt nicht nur die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch die ohnehin strapazierten Stadtkassen. Um im kommenden Winter möglichst viel Gas in den Speichern zu haben, ruft die Bundesregierung schon jetzt zum sparsamen Umgang mit Energie auf. Vor allem beim Erdgas, aber auch bei elektrischer Energie, die in Spitzenzeiten aus Erdgaskraftwerken kommt. Energiesparen ist also angesagt. Viele Städte und Gemeinden haben bereits in den letzten Jahren in energiesparende Maßnahmen investiert. Damit senken sie Kosten, reduzieren den Ausstoß von Kohlendioxid und schonen so das Klima. Kommunen, die zum Beispiel ihre Straßenbeleuchtung von Natriumdampflampen auf moderne LED-Beleuchtung umstellen, können ihre Energiekosten um bis zu 70 Prozent reduzieren. Und eine LED-Beleuchtung hat noch weitere Vorteile. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 3 in dieser Netzwerk kommunal.



Gerd Mittich: Leiter der Region Rhein-Ruhr.

Welche Maßnahmen für Ihre Kommune gut umsetzbar sind, finden wir gerne gemeinsam heraus. Denn eines ist klar: Am besten kommen wir mit vereinten Kräften durch alle Krisen.

Dass alle Beteiligten an einem Strang ziehen müssen, um die Zukunft der Energiebranche voranzutreiben und die damit verbundenen Herausforderungen zu meistern, zeigte auch der Austausch beim Westenergie Stadtwerketag. Auf der erstmalig durchgeführten Veranstaltung kamen Vertreterinnen und Vertreter von Stadtwerken, von Verbänden, aus der Politik und von Westenergie zusammen und tauschten sich dort über Versorgungssicherheit, die Zukunft der Energiebranche und resiliente Städte aus. Mehr dazu auf Seite 13. Nicht nur bei globalen Krisen wie mögliche Gas-mangellage und Klimawandel zahlt sich das respektvolle und partnerschaftliche Miteinander aus. In dieser Ausgabe der Netzwerk kommunal finden Sie weitere Beispiele, die Partnerschaft deutlich machen. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

**Gerd Mittich,
Leiter der Region Rhein-Ruhr
der Westenergie**

„Gemeinsam finden wir
passgenaue Lösungen
für Ihre Kommune.“

Ihre Ansprechpartnerinnen und -partner Westenergie

Impressum – Herausgeber: Westenergie AG, Unternehmenskommunikation, Opernplatz 1, 45128 Essen · **Redaktion:** Brigitte Vogt (V. i. S. d. P.), Annika Schul, Sabrina Lohbrandt, Jan Steinberg · **Regionale Redaktion:** Alina Mangemann, Angie Kreuzt, Bianca Enge, Katrin Frenndo, Judith Meuter · **Umsetzung, Texte und Gestaltung:** trurnit GmbH, Putzbrunner Str. 38, 85521 Ottobrunn · **Redaktion trurnit:** Günter Eymann, Udo Kasten, Gerhard Berger · **Gestaltung trurnit:** Nina Döllein · **Projektleitung trurnit:** Patrick Oberberg · **Druck:** LUC GmbH, Ludgeristr. 13, 59379 Selm · **Titelbild:** Erik Witsoe · **Fotos:** Bildrechte liegen bei Westenergie AG bzw. trurnit GmbH, außer es ist am Bild explizit anders angegeben.

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, der Einwilligung zur Zusendung der Netzwerk kommunal unter datenschutz-kpm@westenergie.de zu widersprechen. Weitere Informationen zum Umgang mit Ihren Daten finden Sie unter: www.westenergie.de/datenschutz



LED wirkt

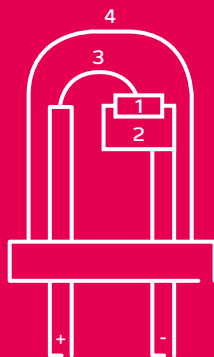
Das Licht der Dioden ist energieeffizient, umweltfreundlich und digital steuerbar. So schont der Einsatz die Natur und den kommunalen Haushalt. In Zeiten teurer Energie wird dies immer entscheidender.

Bei der Umrüstung auf LED-Beleuchtung kann der Stromverbrauch der Straßenbeleuchtung in unserer Stadt um bis zu 70 Prozent reduziert werden“, freut sich der Stadtbürgermeister von Simmern, Dr. Andreas Nikolay. Das Gerbereiareal der Stadt hat neun neue Lichtbauelemente erhalten. Dekorative Bodenstrahler erleuchten das Gerbereihaus. Experten der Westenergie haben die Stadt Simmern bei der Planung und Umsetzung unterstützt.

Stadtbürgermeister
Dr. Andreas Nikolay
(links) und Florian
Schmidt, Regionalma-
nager bei Westenergie,
mit der neuen Beleuch-
tung in Simmern.



- 1 Der Halbleiterkristall (LED-Chip) erzeugt das Licht
- 2 Die Reflektorwanne erhöht Wirkungsgrad und Lichtausbeute
- 3 Der Bonddraht verbindet den Chip mit der Anode (+-Pol)
- 4 Eine Kunststofflinse schützt die Bauteile und beeinflusst Strahlungswinkel und Lichtausbeute



Wie leuchtet eine LED?

LED (Light Emitting Diodes) sind Halbleiter-Bauelemente, die Licht aussenden. Zwei Schichten des Halbleitermaterials weisen je eine positive und eine negative Ladung auf. Eine geringe Spannung genügt, um die Elektronen wandern zu lassen. Dabei werden Photonen freigesetzt. Das Halbleitermaterial bestimmt die Lichtfarbe. Die meisten der weißen Leuchtdioden weisen einen Farbtemperaturbereich von 2.700 Kelvin bis 6.500 Kelvin auf.

Beträchtliche Einsparung

LED (Light Emitting Diodes) haben einen wesentlich geringeren Energieverbrauch als konventionelle Leuchtmittel. Die vielerorts üblichen Natriumdampflampen durch LED-Technik zu ersetzen, spart zwischen 50 und 70 Prozent an Energie ein – immer in Abhängigkeit davon, welche Technik in der Bestandsleuchte verbaut war. Für Bürgermeister Dr. Andreas Nikolay spielt noch ein weiterer Einspareffekt eine Rolle: der geringe Wartungsaufwand. „Bei den neuen Straßenleuchten mit der innovativen LED-Technik sinkt auch das Wartungsentgelt, das wir für die Straßenbeleuchtung berechnen“, erläutert Florian Schmidt, Regionalmanager bei Westenergie. „Hinzu kommt, dass wir unseren Vertragspartnerinnen und Vertragspartnern acht Jahre Garantie auf neue LED-Leuchten bieten.“

Lange Lebensdauer, CO₂-Einsparung und Klimaschutz

Damit aber noch nicht genug: LED-Straßenleuchten haben eine lange Lebensdauer. Mussten früher nach etwa zwei bis vier Jahren alle Leuchtmittel ersetzt werden, sind LED-Module und -Betriebsgeräte auf Wechselintervalle von zwölf bis 15 Jahren ausgelegt. Weniger Energieverbrauch und längere Lebensdauer helfen darüber hinaus, den CO₂-Ausstoß zu verringern.

Für Menschen und Motten

Neben dem Klimaschutz gibt es sogar noch einen weiteren Naturschutz-Effekt: „In dem alten Gerberviertel bewegen wir uns direkt an einem Gewässer. Deswegen war es uns sehr wichtig, dass wir das insektenfreundliche warmweiße LED-Licht verwenden, das frei von UV- und Infrarotbestrahlung ist“, so der Stadtbürgermeister von Simmern. Mehr als 60 Prozent aller Lebewesen sind nachtaktiv. Die Lichtverschmutzung stört den Vegetationsrhythmus von Pflanzen. Oft werfen Bäume an hellen Straßenlaternen ihr Laub im Herbst zu spät ab, weil das Licht suggeriert, dass noch Sommer ist. Forstschäden sind die Folge. Das viele Licht blendet, verdrängt und irritiert zahlreiche Tiere und stört sie in ihren nächtlichen Aktivitäten. Vögel fangen schon Stunden früher zu singen an. Und unzählige Insekten umschwirren das Licht bis zur Erschöpfung. Auch bei Menschen kann die Straßenlaterne vor dem Schlafzimmerfenster zu Schlafstörungen und Schlafmangel führen.

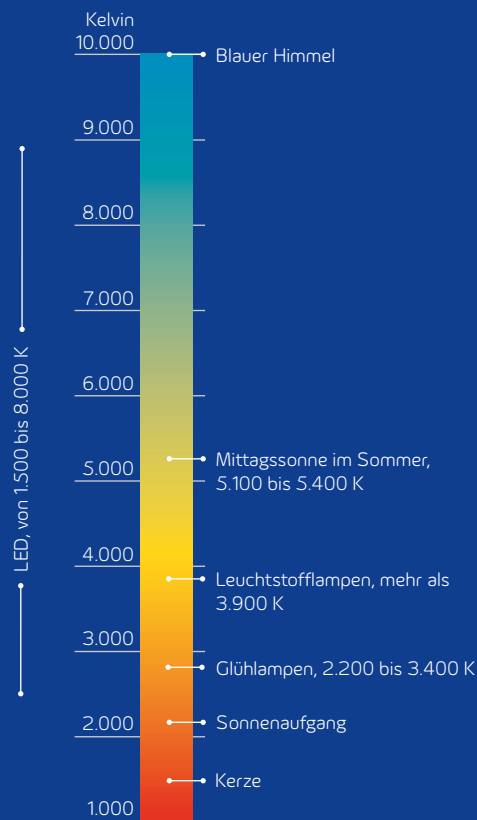
Mitlaufendes Licht

Menschen nehmen dunkle Wege und Passagen oft als Angstraum wahr. Eine Lösung für Menschen und Insekten ist das „mitlaufende Licht“. Das Besondere: Durch eine Erfassungssensorik und ein Dimmprofil begleitet das Licht Menschen, die zu Fuß oder auf dem Rad unterwegs sind, von Leuchte zu Leuchte quasi in einer Lichtwolke. Die Leuchten sind nachts gedimmt. Weil sie nur zehn Prozent ihrer Helligkeit abgeben, stört das die Natur weit weniger. Der Fuß- oder Radweg ist trotzdem mit einer Grundhelligkeit beleuchtet. Nähert sich ein Mensch, erkennt dies ein Bewegungsmelder und regelt die Helligkeit auf 100 Prozent. Gleichzeitig geht das Signal zum Aufleuchten an die in Laufrichtung benachbarten Leuchten. Das Licht „läuft“ also mit den sich bewegenden Person mit. Nach einer voreingestellten Haltedauer dimmt die Laterne wieder auf Grundhelligkeit herunter.



Mehr zur Kommune unter www.simmern.de

Breites Spektrum bei LED



LED können im Gegensatz zu anderen künstlichen Lichtquellen ein breites Spektrum an Farbtemperaturen abbilden: von rund 1.500 bis 8.000 Kelvin (K). Das Licht jeder Lichtquelle besitzt eine Eigenfarbe, die sogenannte Lichtfarbe. Sie wird beschrieben durch die Farbtemperatur, gemessen in Kelvin. Je höher der Temperaturwert, desto bläulicher (kälter) wirkt die Lichtfarbe.

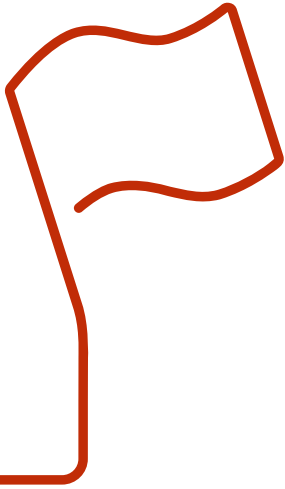
Die Lichtfarben von Lichtquellen sind in drei Gruppen eingeteilt:

- **Tageslichtweißes Licht** (tw, mehr als 5.300 K) wirkt kühl und nüchtern.
- **Neutralweißes Licht** (nw, 3.300 bis 5.300 K) erzeugt eine eher sachliche Stimmung.
- **Warmweißes Licht** (ww, 2.700 bis 3.300 K) wird als gemütlich und behaglich empfunden.

Diese insektenfreundliche Art der Beleuchtung entspricht bereits den Anforderungen des kommenden Bundesnaturschutzgesetzes.

LED innen und außen

Präsenzmelder steuern auch Beleuchtung im Innenraum – zum Beispiel bei der Beleuchtung von Schulen, etwa wenn während des Unterrichts die Gänge verlassen sind. Auch hier lassen sich durch LED und intelligente Steuerung bis zu einem Drittel des Stromverbrauchs und damit Kohlendioxid und Geld sparen. Gut für die Stadtkasse. Und im Außenbereich auch gut gegen die Lichtverschmutzung. Oder, wie Stadtbürgermeister Dr. Andreas Nikolay sagt: „Toll, dass wir durch die Möglichkeit der exakten Lichtlenkung unerwünschtes Streulicht vermeiden können und eine hohe Flexibilität erreichen.“



Die Farben der Vielfalt

Diversity ist Teil der Unternehmens-Philosophie der Westenergie. Sie wirkt auch nach außen. Zuletzt hat das Unternehmen viele Vereine dazu bewegt, gemeinsam ein Zeichen für Vielfalt und Akzeptanz zu setzen.





Jede Person ist einzigartig. Je vielfältiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens sind, umso erfolgreicher kann es sein. Dies belegt nicht zuletzt eine Studie der Unternehmensberatung McKinsey im Jahr 2020: Unternehmen mit hoher Gender-Diversität haben eine um ein Viertel größere Wahrscheinlichkeit, überdurchschnittlich profitabel zu sein. Auch in der Westenergie-Gruppe wird Vielfalt („Diversity“) geschätzt und gefördert. Das Unternehmen begreift Unterschiede als Chance: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen ihre Persönlichkeit entfalten können. Westenergie nutzt die vielfältigen Persönlichkeiten und Kompetenzen, um das führende Energie-Unternehmen im Westen zu sein.

Gelebte Vielfalt

Gefördert und tatkräftig praktiziert wird dieses Zielbild durch zahlreiche Initiativen: Die Akademie FEMpower stärkt Kolleginnen aller Hierarchiestufen. Die Perspektive der Männer nehmen Talk-Formate wie „Männer in Teilzeit“ und „Männer in Elternzeit“ auf. Und das Programm „Ich pack das“ unterstützt junge Erwachsene mit einer Einstiegsqualifizierung beim Start ins Berufsleben. Bis Mai 2023 sind am Essener Opernplatz in der Ausstellung FEMME FACE – Frauen der Westenergie Fotografien von Laurence Chaperon zu sehen. „Wir wollen mit dieser Ausstellung den selbstbewussten und starken Frauen der Westenergie eine Bühne geben“, sagt Katherina Reiche, Vorstandsvorsitzende der Westenergie AG, bei der Vernissage. Um den Gedanken gelebter Vielfalt noch breiter zu streuen, hatte das Sportsponsoring von Westenergie rund um den deutschen Diversity-

Day am 31. Mai seine Werbeflächen bei den unterstützten Vereinen frei geräumt. Statt des Westenergie-Schriftzuges prangte die Flagge für Vielfalt auf den Sondertrikots. So zum Beispiel beim Fußballclub Kray 1909/31, dessen Jugendmannschaft Westenergie als Hauptsponsor unterstützt. Auch die Wohnbau Moskitos Essen (offiziell Eissportclub Moskitos Essen e.V.) Skaterhockey Mannschaft, ebenfalls gesponsert durch Westenergie, beteiligte sich. Die Handballer des Turn- und Sportverein Essen-Margarethenhöhe e. V. 1926 (TUSEM) trugen in der 2. Bundesliga die Regenbogenfarben der Flagge quer über die Brust. Bei den Spielerinnen der Sportgemeinschaft Essen-Schönebeck 19/68 e.V. (SGS) in der Frauen-Bundesliga wurde der Firmenname auf dem Ärmel durch den Schriftzug „#FlaggefürVielfalt“ ersetzt.

Training mit Special Olympics

Eine besondere Aktion war das gemeinsame Training der SGS Essen und der Special Olympics Nordrhein-Westfalen. Die Bundesligistinnen sowie 30 Athletinnen und Athleten der Einrichtungen Franz-Sales-Haus Essen und Hephata Mönchengladbach absolvierten zusammen eine Trainingseinheit.



- 1 Gelebte Vielfalt bei der SGS Essen.
- 2 Spielerinnen der SGS Essen jubeln im Sondertrikot.
- 3 Spielerinnen der SGS Essen sowie Sportler und Sportlerinnen der Special Olympics NRW beim gemeinsamen Training.
- 4 Sondertrikots beim ESC Moskitos Essen.
- 5 Beim TUSEM Essen gingen die Regenbogenfarben quer über die Brust.
- 6 Verena Pausder, Gründerin, Unternehmerin, Autorin, bei der Vernissage von FEMME FACE.



Wenn Helmut R. Schmidt zur Sprühdose greift, verwandeln sich Gebäude zu Attraktionen.

Kunst entdecken

Wandschmierereien sind hässlich.

Helmut R. Schmidt jedoch versteht es, mit der Sprühdose verdeckte Schönheit auf kreative Art wieder sehenswert zu machen.



Einladend wie ein echter Blumenladen: Trafostation in Oer-Erkenschwick.

Die alte Trafostation am Steinrapener Weg in Oer-Erkenschwick hat ihre besten Tage hinter sich. Innen mit 10.000 Volt Spannung geladen, außen beklebt, verschmiert und in mehreren Schichten undefinierbar besprüht. Allenfalls bei Regen lud der Dachüberstand zum Verweilen ein. Ein Zustand, den Westenergie gerne ändern wollte und so Helmut R. Schmidt damit beauftragte. Helmut R. Schmidts „Werkzeug“ ist die Sprühdose. Die Trafostation verwandelte er in einen Blumenladen. „Wenn ich mal nichts anderes zu tun hätte, würde ich hier wirklich gern Blumen verkaufen“, scherzte der 63-Jährige, als er sein gelungenes Werk vorstellte. Auch Dirk Wißel, Kommunalmanager der Westenergie für Oer-Erkenschwick, freute sich über das gesprühte Floristikgeschäft in den frischen, freundlichen Farben.

Ein echter Hingucker

„Die Anlage ist jetzt ein echter Hingucker, der zum Verweilen einlädt“, findet Helmut R. Schmidt. Und nicht nur Dirk Wißel, sondern auch die Anwohnerinnen und Anwohner bestätigen das gern. „Wer hier vorbeikommt, kann feststellen, dass unsere Trafostation sich sehr schön in die Umgebung einfügt“, freut sich Dirk Wißel. Seine Hoffnung: Das Kunstwerk hat lange Bestand und bleibt vor Übermalung verschont. „Eine Garantie gibt es nicht, aber Künstler sollten einander respektieren“, hofft Helmut R. Schmidt. Der Graffiti-Künstler ist übrigens „Wiederholungstäter“: Im vergangenen Jahr hat er für Westenergie an der Holtgarde bereits einen „Kiosk“ gestaltet, der vorher ebenfalls nur ein unscheinbares, etwas vernachlässigtes Trafohäuschen war.

Erfolgreiches Laufduell

Kilometer um Kilometer für einen attraktiven Preis: Beim Westenergie Distanz Duell gewinnt die Siegerschule eine exklusive Open-Air-Kinovorstellung. Und viele laufen begeistert mit: 600 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitung am Städtischen Gymnasium Wülfrath hatten den Auftakt gemacht. Inzwischen starteten Läuferinnen und Läufer auch in Mülheim an der Ruhr und Xanten. Von dem Ereignis profitieren alle, und Westenergie belohnt jede Zeit und jeden Kilometer, die gelaufen werden. Nicht das Tempo entscheidet, sondern die Strecke, die gelaufen wird – Laufen macht einfach Spaß, ist gesund und stärkt den Teamgeist, wie man rund um die Laufbahn erleben kann, wo ein Westenergie-DJ die Stimmung anheizt. Bis in den Herbst können alle weiterführenden Schulen im Gebiet von Westenergie in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Niedersachsen die Laufschuhe schnüren. [Infos zu Ablauf und Anmeldung unter www.3male.de/schule/wettbewerbe/distanz-duell](http://www.3male.de/schule/wettbewerbe/distanz-duell)



Alle, die mitlaufen, gewinnen: Simone Kastner-Zens, Westenergie-Kommunalmanagerin (l.), und die Schulleiterin der Karl-Ziegler-Schule, Ute Gibbels, beim Westenergie Distanz Duell in Mülheim an der Ruhr.



Film ab – im Sommer

Kino mit Popcorn, Snacks und erfrischenden Getränken: Diese Mischung für gute Unterhaltung bot und bietet Westenergie den Bürgerinnen und Bürgern beim Westenergie Sommerkino an vielen Orten. In Hamminkeln am 8. und 9. Juli, am 15. und 16. Juli in Oer-Erkenschwick sowie am 22. und 23. Juli in Selm. Freuen darf sich Mülheim an der Ruhr auf den 23. und 24. September: Hier startet das Kino am Schloss Broich.

Flagge gezeigt

Engagement für Diversität und Begeisterung für ihren Sport: Vereine an Rhein und Ruhr zeigen ihren Einsatz für Vielfalt auf dem Feld und in der Halle. Westenergie unterstützt die Vereine mit Trikots-Sponsorings.



Der Rollstuhlbasketballverein Hot Rolling Bears e. V. aus Essen spielt in der nächsten Saison nach über 20 Jahren wieder in der ersten Liga. Westenergie stattet die erste Mannschaft mit einem Diversity Sondertrikot aus. Genauso „heiß“ geht es bei der Sport- und Spielvereinigung Velbert 1902 e.V. zu: Von Westenergie stammen die Warmlaufshirts für die Inklusionsmannschaft der Rainbow Stars Soccer.

Aufwärmen im Freien, rasant durch die Halle: links unten die Rainbow Stars Soccer der SSVg Velbert 02 und rechts zwei der Hot Rolling Bears.

Sicher arbeiten

28. April, Tag der Arbeitssicherheit. Bei der Westenergie-Tochter Westnetz ist dieser Tag im Kalender dick angestrichen. Arbeitssicherheit hat viele Aspekte.

Arbeitssicherheit hat oberste Priorität: Das beginnt schon beim Transport. In Wesel zum Beispiel haben Kolleginnen und Kollegen von Westnetz, dem Verteilnetzbetreiber der Westenergie, das Sichern von Ladungen geübt. Sicherheit spielt aber auch eine große Rolle in schwierigen Situationen, etwa bei der Bekämpfung von Bränden. Im Rahmen einer Brandschutz- und Erste-Hilfe-Schulung bei der Feuerwehr Mülheim an der Ruhr zögerte Westnetz-Mitarbeiter Lars Göbels keine Sekunde und löschte lodernde Flammen mit seinem Feuerlöscher. Weiter lernten die Kolleginnen und Kollegen der Westnetz beim Roten Kreuz, wie man bei Kindern und Erwachsenen reagieren muss, um Ersticken zu verhindern.

Breites Spektrum von Gefahren

Das Gerät, das Daniela Obruschik den Auszubildenden in im Regionalzentrum Neuss vorführte, sah aus wie ein riesiger Kompressor – Westnetz stellt im Falle eines Falles die Notstromversorgung mithilfe des tonnenschweren Aggregats her. Alle Demonstrationen, Übungen und Beispiele am Tag der Arbeitssicherheit verdeutlichen, wie breit das Spektrum von Gefahren im Arbeitsalltag ist – und wie wichtig Kenntnisse und Schulungen im Umgang mit Gefahren. Feuer löschen fast wie die Profis von der Berufsfeuerwehr, Erste Hilfe leisten auf hohem Level – das wird bei Westnetz regelmäßig jährlich geschult. Auch das Tragen und Heben von Lasten, Sicherung bei Arbeiten an Masten, Höhenrettung und vieles andere wollen gelernt und beherrscht sein.

Arbeitsunfälle sollen auf null reduziert werden

Westnetz will die Zahl der Arbeitsunfälle auf null reduzieren. Die Zeit für Prävention und Hilfe sei gut investiert. Dazu Oliver Henrichs, Westenergie Personalvorstand: „Sicherheit und Gesundheit unserer Kolleginnen und Kollegen haben oberste Priorität. Wir wollen, dass unseren Teams während der Arbeit nichts passiert. Dass sie gesund bleiben und jeden Tag sicher nach Hause kommen.“



In Wesel üben die Kolleginnen und Kollegen das Sichern von Ladungen.



Damit Strom fließt: Daniela Obruschik demonstriert den Einsatz eines Notstromaggregats.

Klug gespart

Das Licht läuft mit: Auf einer Strecke von 700 Metern spenden in Mettmann 18 photovoltaikbetriebene LED-Leuchten entlang des Wander- und Radwegs gutes Licht. Die Besonderheit: Bewegungssensoren geben dann Licht, wenn es gebraucht wird, und dimmen die Beleuchtung, wenn der Weg gerade nicht benutzt wird. Bürgermeisterin Sandra Pietschmann freut sich: „Der Weg wird viel genutzt. Toll, dass wir mit Westnetz eine moderne, kostengünstige und besonders klimafreundliche Lösung gefunden haben.“



Groß investiert

53 Millionen Euro investiert Westnetz in modernste Einspeiseschaltanlagen im Chemiepark Dormagen. Bis 2028 erfolgt ein weiterer Netzausbau, der die Stromversorgung im Rhein-Kreis Neuss sowie im Kölner Stadtgebiet sichert. „Zusätzliche Leistungskapazitäten dienen zugleich der Energiewende und der Integration erneuerbarer Energien“, erläutert Westnetz-Geschäftsführer Patrick Wittenberg.



Zur Schule, aber sicher

Die Aktion Schule hat begonnen, richtet sich an Schülerinnen und Schüler, für die der Schulweg neu ist. Besonders die Kinder des ersten Schuljahres müssen das Verhalten im Verkehr erst erlernen. Dabei hilft ihnen die Broschüre, die an 5.500 Essener Vorschülerinnen und Vorschüler der Kindertagesstätten verteilt wurde. Zusammen mit weiteren Partnern unterstützt Westenergie die Aktion.



Neuer Leiter an Rhein und Ruhr

Georg Narciß leitet seit Mai die Regionalzentren Ruhr und Neuss von Westnetz. Er verantwortet hier Planung, Bau, Instandhaltung und Betrieb der Energieverteilnetze. Der Wirtschaftsingenieur ist mit seinen Aufgaben bestens vertraut: Zuvor leitete er das Regionalzentrum Ems-Vechte.



Talk im Turm

Im Mai traf sich der Kommunalbeirat Essen und Mülheim an der Ruhr im Westenergie-Turm am Opernplatz. Die Bezirksbürgermeisterinnen und Bürgermeister der Städte tauschten sich mit dem Kommunalen Partnermanagement und der Leitung des Regionalzentrums Ruhr über aktuelle Themen aus. Neben dem fantastischen Ausblick vom Dach des Westenergie-Turms wurde es thematisch spannend: Die Digitalisierung der Stromnetze und Aktuelles am Energiemarkt sorgten für einen lebhaften Austausch.

Löschen unter Strom

„Elektrische Gefahren an der Einsatzstelle bei der Brandbekämpfung“ lautete der Titel einer Übung der Freiwilligen Feuerwehr Altenahr.

Wie löscht man ein Feuer, wenn der Brandherd unter Strom steht? 18 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Altenahr nahmen an einer Schulung von Westenergie zum Thema „Elektrische Gefahren an der Einsatzstelle bei der Brandbekämpfung“ teil. Die Übung auf der Training Base Weeze diente dazu, das Fachwissen der Feuerwehrleute über Löschtechniken an elektrischen Anlagen sowie diverse Rettungsmöglichkeiten zu erweitern und das Bewusstsein im Umgang mit elektrischen Gefahren für den Eigenschutz zu schärfen.

In Theorie und Praxis

Nach einem theoretischen Teil wurde in Brandsimulationen der Umgang mit Hohlstrahlrohren geübt. An einer weiteren Station mussten in einem vernebelten Raum der Brandherd lokalisiert und Personen mittels Wärmebildkamera gefunden werden. „Unsere gut ausgebildeten Feuerwehrleute konnten so unter realen Bedingungen vielfältige

Einsatz-Szenarien trainieren und von den Fachleuten weitere wertvolle Tipps erhalten“, bedankte sich Frank Linnarz, Wehrleiter der Verbandsgemeinde Altenahr, bei den Ausbilderinnen und Ausbildern der Training Base.

Richtiges Verhalten vor Ort

Westenergie bietet Schulungen für Feuerwehren aus den Partnerkommunen an, um das richtige Verhalten in praxisnahen Gefahrenszenarien direkt vor Ort zu trainieren. „Wir freuen uns, dass wir mit solchen Schulungen die Feuerwehren in unseren Partnergemeinden unterstützen und ihnen Sicherheit und Erfahrung bei Ereignissen mit elektrischen Betriebsmitteln mitgeben können“, sagt Fabian Vocktmann, Regionalmanager bei Westenergie. Normalerweise bringen Feuerwehren ihre eigenen Atemschutzgeräte mit Masken zur Schulung mit. Weil Geräte der Freiwilligen Feuerwehr Altenahr jedoch der Flutkatastrophe im vergangenen Jahr zum Opfer gefallen waren, ermöglichte Westenergie eine kostenlose Ausleihe.



Beim Schultag für die Freiwillige Feuerwehr aus Altenahr.



Foto: Victoria Jung

Zukunft findet Stadt

Beim ersten Stadtwerketag der Westenergie unter dem Motto „Westenergie trifft ... Zukunft findet Stadt“ kamen Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Kommunalwirtschaft mit dem Unternehmen zusammen.

Eine Netzwerkveranstaltung mit energiewirtschaftlichem Fokus: Rund 80 Vertreterinnen und Vertreter von Stadtwerken und Verbänden, aus der Politik sowie die Vorstände der Westenergie trafen sich Mitte Juni in Essen zum ersten Westenergie Stadtwerketag. Auf der Agenda standen Impulsvorträge, ein Trend-Talk und der Wettbewerb „Westenergie trifft Zukunftsmacher“. Beim Branchen-Talk und in interaktiven Formaten diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Thema Energiezukunft, bezogen Stellung, zeigten Herausforderungen auf und skizzierten Lösungen. „Eine zukunftsfähige Energieversorgung benötigt Partnerschaften zwischen Unternehmen wie der Westenergie, Stadtwerken, Kommunen mit großen und kleinen Unternehmen in der Region

„Europa, die Bundesregierung, und die Landesregierungen müssen gesetzgeberisch und regulatorisch die Voraussetzungen schaffen, die anspruchsvollen Klimaschutzziele erreichen zu können.“

**Katherina Reiche,
Vorstandsvorsitzende
der Westenergie**

und darüber hinaus“, sagte Katherina Reiche, Vorstandsvorsitzende der Westenergie AG. Michael Geßner, Abteilungsleiter Energie, Kerntechnik, Bergbau im Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen ergänzte: „Es braucht dazu ganz dringend eine Diversifizierung, das heißt: eine möglichst vielfältige Energieerzeugung, die sektorengespeist, ökologisch und sicher ist.“

Westenergie Stadtwerketag

„Mit dem Westenergie Stadtwerketag haben wir ein Format geschaffen“, freute sich Brigitte Vogt, Leiterin Marketing & Brand, bei der Westenergie. „Es ist uns sehr wichtig, mit unseren Partnern, den Stadtwerken, zusammenzukommen und in den Austausch über resiliente Städte, die Zukunft der Energiebranche und Versorgungssicherheit zu gehen.“

Beim Westenergie Stadtwerketag (v.l.): Christof Sommer, Hauptgeschäftsführer Städte- und Gemeindetag NRW, Heike Heim, Vorsitzende der Geschäftsführung der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21), Katherina Reiche, Vorstandsvorsitzende der Westenergie AG, Frank Gensler, Erster Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Neuss und stellvertretender Vorsitzender des Städtetages NRW, und Moderator Ali Aslan.

Geld vom Staat zur Sanierung

Wer mit seinen kommunalen Gebäuden Energie sparen will, kann mit Hilfe rechnen.

Die günstigste Energie ist die, die man gar nicht verbraucht. Selten war dieser Spruch aktueller als in diesen Tagen. Am besten spart man Energie in gut gedämmten und effizienten Gebäuden. Dabei hilft die Sanierungsförderung im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG). Antragstellerinnen und Antragsteller können zwischen einem Förderkredit (KfW-Programm 264) und einem Tilgungszuschuss (KfW-Programm 464) wählen. Die Bundesregierung hat die Förderbedingungen zum Ende Juli dieses Jahres neu geregelt. Der Schwerpunkt liegt jetzt auf der Sanierung von Altbauten. Hierfür stehen nun deutlich mehr Mittel zur Verfügung als bisher.

Fördersummen gesenkt

Allerdings wurden die Summen für einzelne Maßnahmen gesenkt. Beim KfW 264 betragen die förderfähigen Kosten jetzt maximal zehn Mil-



Foto: iStock.com - erdikocak



Mehr Informationen
in der Fördermitteldatenbank
auf e-kommune.de

lionen Euro (bisher 30 Millionen). Der Tilgungszuschuss sinkt von 50 auf 25 Prozent. Der Zuschuss bei KfW 464 sank auf 40 Prozent (maximal vier Millionen Euro – bisher: 50 Prozent und 15 Millionen Euro). Überall gilt: je höher die Energieeffizienz, desto höher die Förderung. Für Anlagen, die mit Erdgas betrieben werden, zahlt der Bund jetzt nichts mehr.

Beruf und Privatleben besser vereinen

Die Thielkasse unterstützt jetzt auch kommunale Arbeitgeber und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Als Joint Venture der RWE Power AG und der Westenergie AG ist die Thielkasse seit Jahren verantwortlich für die erfolgreiche Vereinbarung von Leistungen zwischen Unternehmen und Menschen. Diese Leistungen tragen dazu bei, Beruf und Privatleben besser zu vereinbaren. Dafür bietet die Thielkasse ihren Vertragspartnern Unterstützungen in vier Bereichen an: Beruf & Pflege, Beruf & Kinder, Beruf & Vitalität sowie Beruf & Engagement. Dieses Angebot gilt jetzt auch für kommunale Partner. Entsprechend der persönlichen Situation gibt es individuelle, begleitende Beratungen. Zudem sorgt die Thielkasse für die

Vermittlung von Betreuungslösungen und Seminaren oder hilft zum Beispiel bei der Abwicklung des ehrenamtlichen Engagements von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Der Fokus liegt auf der individuellen Situation der Mitarbeitenden und erlaubt gleichzeitig eine optimale Integration in die betrieblichen Abläufe der Unternehmen. Im Ergebnis nehmen unter anderem Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung zu. Auf der anderen Seite sinken die Ausfallzeiten.

Mehr unter www.thielkasse.de oder bei Samira Quinkenstein, samira.quinkenstein@thielkasse.com

Elektrisch mobil

Westenergie engagiert sich auf vielfältige Weise für den Fortschritt der Elektromobilität und sorgt für die passende Ladeinfrastruktur. Ein paar Tipps machen den Ausflug mit dem Elektroauto noch entspannter.

Ein Ausflug mit einem Elektroauto ist genauso einfach wie mit einem herkömmlichen Wagen.

Ein paar kleine Tricks können das Laden erleichtern. Für eine Spritztour in die weitere Umgebung kann es sich lohnen, schon vorab einen Parkplatz mit der passenden Ladestation auszusuchen, damit der Wagen genügend Energie für den Rückweg hat.

AC oder DC?

Es gibt Ladesäulen mit Gleichstrom (DC) und Wechselstrom (AC). Die Schnellladung mit DC wird empfohlen bei langen Fahrstrecken ohne längere Zwi-

schensstopps, etwa an der Autobahn. Wer jedoch irgendwo länger als 20 Minuten parkt, lädt besser mit den günstigeren AC-Ladesäulen.

In Navi, App und Web

In der Regel kennt das Navigationssystem die Standorte der jeweiligen Ladesäulen. Für Fahrerinnen und Fahrer ohne Navi listet etwa die App „Charge-map“ reguläre sowie Schnellladesäulen. Daneben existieren diverse weitere Apps für iOS und Android. Am heimischen Rechner lässt sich eine Route ganz bequem über die Website GoingElectric planen. Rund 85.000 Ladepunkte an fast 29.000 Standorten in

Deutschland sind hier gelistet. Auch das Thema Bezahlen ist ganz einfach. So ermöglichen die Ladesäulen von Westenergie einen diskriminierungsfreien Zugang, da sie alle derzeit verfügbaren Bezahlmöglichkeiten anbieten.

Entspannt ans Ziel

Wer also die Reichweite berücksichtigt und weiß, wo er die passende Ladeinfrastruktur findet, kann sich auf eine entspannte Tour freuen. Übrigens: Mit dem Aufbau der Ladeinfrastruktur unterstützen Kommunen den Ausbau der Elektromobilität und sorgen dafür, dass nicht nur ihre Bürgerinnen und Bürger laden können.

Gut zum Laden

Die Ladesäulen von Westenergie weisen einen sehr hohen Standard im Markt auf und grenzen sich damit deutlich von Wettbewerbern im kommunalen Umfeld ab. Sie sind vor Fremdzugriffen geschützt und bieten einen diskriminierungsfreien Zugang. Alle Ladesäulen, die ab 1. Juli 2023 neu aufgestellt werden, müssen zudem eine Direktbezahlmöglichkeit anbieten. Die derzeit noch aktuelle Version der Ladesäulen von Westenergie kann auch dann weiter genutzt werden. Bei Interesse können sich Kommunen an ihre jeweiligen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner wenden.



Laden und Bezahlen mit der App. Die Ladeinfrastruktur von Westenergie macht es möglich.



Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner



Gerd Mittich

Leiter der Region
T +49 201 12-44349
gerd.mittich@westenergie.de

Region Östliches Ruhrgebiet

Markus Droste

T +49 236 138-1189
markus.droste@westenergie.de

Dirk Wißel

T +49 236 138-1114
dirk.wissel@westenergie.de

Region Essen und Mülheim an der Ruhr

Petra Kox

T +49 201-49009
petra.kox@westenergie.de

Simone Kastner-Zens

T +49 201 12-49960
simone.kastner-zens@westenergie.de

Region Niederrhein

Dirk Krämer

T +49 281 201-2964
dirk.kraemer@westenergie.de

Nils Rudolph

T +49 281 201-2962
nils.rudolph@westenergie.de

Region Neuss und Niederrhein

Frithjof Gerstner

T +49 2131 71-2037
frithjof.gerstner@westenergie.de

Ausflugsziele für Elektro-Touren

Die Region Rhein-Ruhr hat viele schöne Ecken zu bieten, die sich für eine Tagestour lohnen. Dank Ladesäulen von Westenergie lädt das Elektroauto, während die Ausflüglerinnen und Ausflügler den Tag genießen.

Besucherinnen und Besucher des Essener Baldeneysees finden viele Ausflugsmöglichkeiten dicht beieinander. Zum Beispiel die Villa Hügel oder die Schlosskapelle. Was bevorzugen Sie? Während Sie auf dem Höhenwanderweg Baldeneysteig die tollen Ausblicke genießen, mit der Weißen Flotte ablegen oder am Seaside Beach entspannt strandbaden, lädt Ihr Elektromobil an der Ladesäule an der Freiherr-vom-Stein-Straße auf.

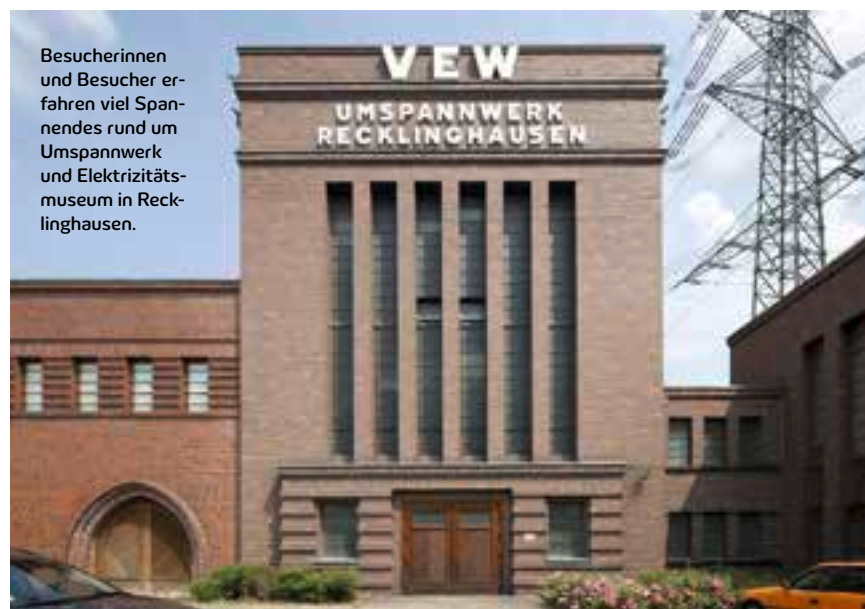
Gleich fünf Elektroauto-Ladestationen gibt es an der Xantener Südsee. Das Naturbad bietet eine umfangreiche Auswahl an Freizeitmöglichkeiten und Wassersportangeboten. Besonders der Archäologische Park sowie die Rheinauen lohnen einen Besuch. Entspannte Stunden können Besucherinnen und Besucher im Restaurant „Plaza del Mar“ verbringen. Im direkten

Umkreis befinden sich übrigens auch vier kostenfrei nutzbare Elektrobike-Ladesäulen. <https://f-z-x.de/>

Wer im Elektroauto weiterfährt zum Wülfrather Generationenpark, findet dort einen Treffpunkt für Alt und Jung. Mal feiern die Kinder ein Fest, mal verabreden sich Freundinnen und Freunde zu einem Treff im Grünen. Für die Mobilität ist ebenfalls gesorgt: Dem eigenen Elektromobil stehen Lademöglichkeiten zur Verfügung. www.wuelfrath.net

Wer jetzt noch mehr Energie braucht, der kann in Recklinghausen die Akkus des Elektroautos am Deutschen Elektrizitätsmuseum laden, während die Fahrerinnen oder der Fahrer eine spannende Zeitreise durch die Geschichte der Energie machen.

www.zeitreisestrom.de/de/museum/die-zeitschalter-ggmbh



Besucherinnen und Besucher erfahren viel Spannendes rund um Umspannwerk und Elektrizitätsmuseum in Recklinghausen.